

## Argumentationshilfe zur Stellungnahme zum Thema Storck-Erweiterung

Flächennutzungsplan - 18. Änderung "Östliche Erweiterung Firma Storck, Paulinenweg, Theenhausener Straße (L782), A33, und Rücknahme nördlich der Margarethe-Windthorst-Straße" in Hallewestfalen

Storck möchte sich, auf einer Waldfläche von insgesamt 22 Hektar, erweitern. Fridays for Future Altkreis Halle sieht dies sehr kritisch. Wenn Sie ebenfalls dieser Meinung sind können Sie bis zum 07.12.2020 eine weitere Stellungnahme an das Rathaus [HIER \(digital\)](#) schicken.

Hier sind einige Argumente und Hilfen die Sie für Ihre Stellungnahme nutzen können:

- Das Waldgebiet östlich von Storck ist ein sehr geschätztes Erholungsgebiet, welches für viele Spaziergänger, Radfahrer und Jogger ein beliebter Ort ist um die Natur zu genießen und sich den jeweiligen Aktivitäten zu widmen.
- Ein 22 Hektar großes Stück gesunden Misch- und Laubwaldes geht verloren, in welchem Bäume stehen, die bis zu 200 Jahren alt sind. Dies ist in Anbetracht der Klimakrise und der damit einhergehenden zunehmenden Trockenheit und dem erhöhten Waldbrandrisikos sehr kritisch zu betrachten. Zudem sollte man Waldgebiete schützen die noch nicht vom Borkenkäfer betroffen sind.
- Im Wald leben 45 verschiedene Vogelarten von denen sechs geschützt sind. (Eisvogel, Grünspecht, Mäusebussard, Sperber, Teichhuhn und Waldkauz) 38 dieser Vogelarten sind Brutvögel, ihnen würde durch die Bebauung des Gebietes ihr Lebensraum fehlen.
- Durch die Bebauung werden die dort heimischen 14 Fledermausarten ihr Zuhause verlieren. Im vorliegenden Gebiet liegt eine sehr hohe Aktivität der Fledermäuse vor.
- Der Lebensraum für Amphibien geht verloren. Betroffen wäre dadurch beispielsweise das Fortpflanzungsgewässer für Erdkröten.
- Durch die Bebauung werden die bestehenden Bodenfunktionen vollständig zerstört.
- Durch die geplanten Bodenversiegelungen wird es zu einer Verminderung der Grundwasserneubildung sowie zu einer Verringerung der Fläche für eine Versickerung von Regenwasser kommen.



- Der vorliegende Bebauungsplan reduziert die neuen Versiegelungsflächen nicht auf das unbedingt erforderliche Maß. Es wäre z.B. besser ein Parkhaus zu bauen, anstatt eine weitere Parkanlage zu errichten. Mit einem Parkhaus würde man die versiegelte Fläche effektiver nutzen, da beim Bau in die Höhe sowie in die Tiefe gegangen werden kann. Der Bau eines Parkhauses ist zwar angedacht, allerdings im Bebauungsplan nicht aufzufinden.
- Der Wald speichert 13-15 Tonnen CO<sub>2</sub> im Jahr welche zukünftig durch eine Bebauung der Fläche die Luft und Umwelt belasten würde.
- Der Wald dient als Kaltluftentstehungsfläche für das lokale Kleinklima, die Rodung des Waldes würde gewisse Veränderungen nach sich ziehen.
- Es mangelt in Halle (Westf.) an Ausgleichsflächen und Ausgleichsflächen in benachbarten Orten wie Werther (Westf.) zu haben ist unzureichend. Außerdem ist ein neu angeplanter Wald erst in 50 bis 60 Jahren fähig die Funktionen eines intakten Waldes zu erfüllen.
- ...

**DANKE FÜR DEINE UNTERSTÜTZUNG!**